



Videokonferenzsystem der FH OÖ

Kleine Veränderungen mit großer Wirkung

Datum: 28. Juni 2010

Ersteller: Kordula Jorda-Heimweg

Das Videokonferenzsystem der FH OÖ präsentiert sich im Sommersemester 2010 mit neuem Namen und neuem Outfit: ab sofort steht eine bedienerfreundliche und zielgruppengerechte Kurzanleitung für dessen Inbetriebnahme sowie eine Anleitung zur Durchführung von Gruppendiskussionen zur Verfügung. Der neue Name und ein aussagekräftiges Symbol runden das Gesamtpaket ab. Diese Ergebnisse entstanden im Zuge eines interdisziplinären Praxisprojekts des Studiengangs „Produktdesign und Technische Kommunikation“ Jahrgang 2008 am Campus Wels.

Das Videokonferenzsystem mit dem neuen, bezeichnenden Namen „fh connect“ steht den Lehrenden an jedem Campus der FH OÖ zur Verfügung. Verschiedenste Kommunikationsformen an verteilten Standorten wie Online-Diskussionen, Vorträge und Vorlesungen, auch von GastprofessorInnen aus dem Ausland, sind denkbare Verwendungen. Das „fh connect“ wird beispielsweise bereits sehr erfolgreich im FH-Studienbefähigungslehrgang von dessen Verantwortlichen Dr. Franz Daschil eingesetzt. Es bietet den Beteiligten Vorteile wie Zeitersparnis und Ortsungebundenheit.

In einem straff durchorganisierten Projektmanagement konnte vom Projektteam im gegebenen Zeitrahmen die Zielsetzung erreicht werden, die Inbetriebnahme des Systems zu erleichtern und die Durchführung von Gruppendiskussionen zu optimieren. Für eine konsistente und einfache Bezeichnung in den Dokumenten war es zunächst wichtig, für das nur „Videokonferenzsystem Sony IPELA PCS-G50“ genannte System, eine kurze, prägnante und repräsentative Bezeichnung zu finden. Der unter diesem Aspekt neu entstandene Name „fh connect“ und das zugehörige Symbol interpretieren nun die Kommunikation zwischen den FH Standorten und spiegeln die Verbindung der Menschen durch das System wider.

Die neu geschaffene Kurzanleitung des Systems „fh connect“ ermöglicht neuen BenutzerInnen einen unkomplizierten und raschen Einstieg zum Starten und zur grundlegenden Bedienung des Systems und dient erfahrenen AnwenderInnen als Kurzreferenz. Eindeutige und einheitliche Bezeichnungen schließen Fehler bzw. Irrtümer in der Anwendung aus. Die Bedienreihenfolge ist in prägnanten, strukturierten Arbeitsschritten klar definiert. Die Benutzerfreundlichkeit des Systems und der Anleitungen wurde teilweise in Form von Selbsttests vom Projektteam bzw. im Rahmen eines kompakt gehaltenen Usability-Tests überprüft und weiter verbessert.

Da die Fernbedienung das zentrale Interaktionselement zur Steuerung des Systems darstellt, wurde dieser Tatsache mit der Schaffung einer eigens dafür designten Ausklappseite in der Anleitung Rechnung getragen.

Eine neue, eindeutige Farbcodierung der Komponenten ermöglicht eine Verkabelung der Systemelemente mit nur wenigen, gezielten Handgriffen. Dadurch entfallen lange und aufwendige Vorbereitungen auch für ungeübte BenutzerInnen.

Für die Durchführung einer Gruppendiskussion wurde eine eigene Anleitung erstellt. Das Dokument enthält detaillierte Informationen über die notwendigen Vorbereitungen, Hilfsmittel und Kontaktdaten der Ansprechpersonen sowie technische Parameter. Die Angaben über den zu erwartenden Zeitaufwand vereinfachen die Planung der Veranstaltungen. Ein umfassender Abschnitt befasst sich mit Verhaltensregeln für die TeilnehmerInnen, VeranstalterInnen und ModeratorInnen. Für die individuelle Durchführung wurden eigene Formblätter als Vorbereitungs- und Moderationshilfen geschaffen. Auf diese Weise kann ein reibungsloser und effektiver Ablauf der Diskussion gesichert werden.

In der Projekt-Abschlusspräsentation wurde die Vereinfachung der Systembedienung des „fh connect“ vorgestellt und der hohe Innovationsgrad im Projekt präsentiert. Ein kurzer Werbefilm rundet die Projektpräsentation ab. Im Anschluss konnten die neuen Dokumente dem zufriedenen Auftraggeber Dr. Daschil für die weitere Nutzung übergeben werden.

Bild / Bildtext: IPT3_Team&Betreuer (Foto CD) / Das Projektteam mit seinen Betreuern.